

2021 war es in Bad Säckingen sonniger und nasser

Die Durchschnittstemperatur liegt erstmals seit 2013 unter der Jahresnorm / Niederschlagsreichster Sommer seit Messbeginn

Von Helmut Kohler

BAD SÄCKINGEN. Wer an den Sommer 2021 zurückdenkt, erinnert sich an viel Regen und wenig Sommer. Das bestätigen die Wetterdaten für dieses Jahr. Das erste Mal seit 2013 liegt die Jahresdurchschnittstemperatur in Bad Säckingen unter der langjährigen Norm. Acht Monate waren zu kühl, es gab lediglich sechs Hitzetage (das sind Tage ab 30 Grad Cel-

sechs zu trockenen Monaten war 2021 mit 162 Litern pro Quadratmeter nasser als üblich.

Der Winter machte den Schneefreunden eine Freude. Mit 37 Zentimetern lag an der Station Kurgelbiet die höchste Schneedecke seit März 2006. Man hört immer wieder, der Winter war viel zu kalt. Das subjektive Empfinden kann durchaus täuschen. Für eine objektive Einschätzung vergleicht man die aktuell gemessenen Temperaturen mit den über einen Zeitraum von 30 Jahren gemittelten Temperaturen, der sogenannten Referenz. Ab diesem Jahr wird zum Vergleich die Referenz-Periode von 1991 bis 2020 herangezogen. Gegenüber dieser Referenz war der Winter 0,9 Grad zu warm, zu niederschlagsreich (95 Liter pro Quadratmeter) und trotz den deutlich zu sonnenscheinarmen Monaten Dezember und Januar noch 36 Stunden zu sonnig. Der Winter 2021 war außerdem der zehnte zu warme Winter in Folge.

Nach sieben zu warmen Frühlingsen in Folge wurde dieser Trend 2021 unterbrochen. Mit 19 Frosttagen (7,7 Tage über der Norm und damit die meisten Frosttage seit Messbeginn 1997) und zwölf Schneefalltagen (8,2 Tage über der Norm)

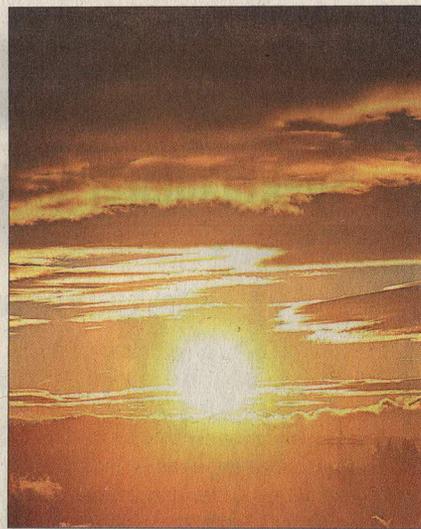


FOTO: HELMUT KOHLER

Sonnenaufgang in Bad Säckingen

lag der Frühling bei einer Durchschnittstemperatur von 8,9 Grad. Das sind 1,4 Grad unter der Norm. Nach vier zu trockenen Frühlingsen in Folge war auch der April deutlich zu trocken. Der Frühling war insgesamt 14 Stunden zu sonnig. Durch den sehr nassen Mai ergab sich trotzdem ein Niederschlagsüberschuss von 24 Litern pro Quadratmeter.

Wer nach dem zu kühlen Frühling auf einen warmen Sommer hoffte, wurde enttäuscht. Der Hochsommer währte nur zwei Wochen im Juni und eine knappe Woche im August. Auch die Hundstage als normalerweise heißesten Tage des Jahres zwischen dem 23. Juli und 23. August zeigten sich zahnlos. Der Siebenschläfertag, ein Wetterereignis mit hoher Eintrittswahrscheinlichkeit, wurde voll bestätigt. Demnach sollten wir einen zu kühlen und zu nassen Sommer bekommen. Das traf zu.

Durch einen Regenüberschuss von 170,2 Litern pro Quadratmeter war der meteorologische Sommer 2021 der niederschlagsreichste seit Messbeginn 1966. Mit nur 41 Sommertagen (Tage ab 25 Grad, Norm 53,7 Tage) und nur sechs Hitzetagen fielen die Sommermonate 0,1 Grad zu kalt aus. Zudem schien die Sonne 72,5 Stunden weniger.

Dem sehr warmen Spätsommer im September folgte ein ausgeprägter Altweibersommer. Auf den goldenen Oktober folgte ein zu kalter, zu trockener und sonnenscheinärmer November. Mit einem Niederschlagsdefizit von 141,4 Litern pro Quadratmeter fiel der zu sonnige Herbst wie 2020 erneut deutlich zu trocken aus.

WETTERGESCHICHTEN

BAD SÄCKINGEN



ILLUSTRATION: MAXIMILIAN JOHANNES PÖCKL

sius, normalerweise 25,5 Tage pro Jahr), davon kein einziger im Hochsommermonat Juli. Insgesamt lag die Durchschnittstemperatur 0,1 Grad unterhalb der Norm. Die Sonne zeigte sich trotz fünf zu sonnenscheinarmen Monaten 80 Stunden über dem langjährigen Mittel. Und trotz